



© Petra Gössmann-Lange

## Ein Keks am Himmel?

04. May 2022

Kaum sind wir zu unserer Fahrt über den Atlantik aufgebrochen, dürfen wir an unserem ersten Abend auf See einen wahrlich spektakulären Sonnenuntergang bewundern. Durch unsere Reisen fernab von Land und Lichtverschmutzung kann man auf einem Schiff bei klarer Sicht Himmelskörperkonstellationen in ganz anderer Deutlichkeit beobachten. Am 30. April hatten wir das Glück, eine partielle Sonnenfinsternis zu erleben, kurz bevor sich die Sonne hinter vereinzelt Altocumulus Wolken in den Ozean herabsenkte.



© Erni Cassola

## RV Noosfera - ehemals RRS James Clark Ross

03. May 2022

Wer bei unserem ersten Blogfoto aufmerksam den Hintergrund studiert hat, dem ist ein interessantes Schiff auf der benachbarten Reede aufgefallen. Wir staunten nicht schlecht, als wir das rot-weiße Polarforschungsschiff als die ehemals britische James Clark Ross neben uns erkannten. Mittlerweile heißt das Schiff Noosfera und fährt seit dem Verkauf vergangenen Jahres unter ukrainischer Flagge. Wir sind von ihrer Geschichte bewegt: Im Februar und März lag die Noosfera mit ihrer neuen Besatzung bereits zwei Monate in Punta Arenas fest, im April gelangen mit polnischer Kooperation noch die Versorgungsfahrten der ukrainischen und polnischen Antarktisstationen. Nun liegt sie wieder hier mit der ungewissen Zukunft, wann sie in ihren Heimathafen Odessa zurückkehren kann. Wir sind in Gedanken bei den Seeleuten und bekommen die Dimensionen dieses Krieges auf eine neue Art und Weise vor Augen geführt. Und wir wünschen der Noosfera, dass sie hoffentlich bald erfolgreiche Eisfahrten unter ukrainischer Flagge unternehmen kann.



© Simon Dreutter

## Wir fahren Polarstern nach Hause

02. May 2022

Kaum ist die wissenschaftliche Besatzung der letzten Fahrt in Punta Arenas von Bord gegangen, kommen schon die Nächsten! Für uns vier Neuankömmlinge bedeutet es nach einer langwierigen Anreise an die Südspitze Chiles, mitsamt Isolation, erstmal an Bord efinden. Und während die Crew Lebensmittelvorräte unter Deck staut, machen wir uns mit den Sicherheitsvorkehrungen an Bord vertraut. Für den Atlantiktransit sind wir nur gering besetzt, es findet ausschließlich Wissenschaft statt, die Unterwegsdaten aufzeichnet und Geräte parallel zur Fahrt laufen lassen kann. So freuen wir uns auf eine ruhige Polarsternfahrt, keine Eisberge, dafür Äquatorsonne: wir fahren Polarstern in den nächsten vier Wochen in ihren Heimathafen Bremerhaven nach Hause.